

Link: <https://www.computerwoche.de/a/die-fuenf-wichtigsten-fragen-vorab,2350020>

Business-Intelligence-Projekte

Die fünf wichtigsten Fragen vorab

Datum: 28.07.2010

Die beste Software nutzt nichts, wenn die Akzeptanz der Anwender fehlt. Vor der Einführung einer Business-Intelligence-Lösung sollten die Verantwortlichen deshalb einige wichtige Fragen klären.

[Hinweis auf Bildergalerie:] ^{gal1}

Bevor Anwenderunternehmen daran gehen, eine **Business-Intelligence**¹-Lösung (BI) einzuführen, gilt es das Projekt richtig vorzubereiten. Denn Implementierung und Nutzung von BI-Systemen sind alles andere als trivial. Immer wieder passiert es, dass die IT-Abteilungen die Wünsche der Mitarbeiter nach neuen Lösungen umsetzen, nur um dann festzustellen, dass die neu implementierte Applikation von den Anwendern weitgehend ignoriert wird.

Dafür gibt es verschiedene Gründe: Oft überschätzen die Verantwortlichen die Fähigkeit der Kollegen, ihren Bedarf in Einklang mit ihrer technischen Kompetenz zu bringen. Die meisten Anwender bringen weder Zeit noch Fähigkeiten mit, BI-Werkzeuge im Arbeitsalltag gewinnbringend zu nutzen, so die Erfahrungen vieler BI-Experten.

Lesen Sie mehr zum Thema Business Intelligence:

- **SAPs In-Memory-Technik: High Performance aus dem RAM** ²
- **Competence Center für eine effizientere BI-Strategie** ³
- **Studie offenbart Mängel: Zu viele BI-Instrumente unterwegs** ⁴

"Gelungen ist eine Business-Intelligence-Lösung dann, wenn Anwender sie gern und somit gewinnbringend nutzen", sagen die Experten von **Information Builders**⁵. IT-Verantwortliche müssten daher im Vorfeld eines entsprechenden Projektes die richtigen Fragen stellen, um den Bedarf der Nutzer genau zu bestimmen. Folgende fünf Fragen gilt es vor einem BI-Projekt zu beantworten:

Nutzen Sie auch die Hintergrundanalysen aus unserer B-to-B-Whitepaperdatenbank:

- **Netweaver-Kunden fliegen auf SAP BI** ⁶

Welche technischen Fertigkeiten haben die Anwender? Der Großteil der Nutzer kann nicht ermitteln, welche Fähigkeiten ein BI-System erfordert. Es genügt nicht, allgemein gut mit Zahlen und Statistiken umgehen zu können. Denn eine BI-Lösung verlangt nach Einschätzung der Experten im Alltag mehr als das. Im Zusammenhang mit BI sollten nur die User als "Fortgeschrittene" gelten, die ohne Schwierigkeiten in Microsoft Excel mit Formeln hantieren, Daten aufbereiten und interpretieren können. Das seien erfahrungsgemäß maximal 15 Prozent aller Mitarbeiter.

Wie viel Zeit können die Anwender zum Suchen und Analysieren der Informationen aufwenden? Die Antwort auf diese Frage ist essentiell, mahnen BI-Kenner. Mangelt es manchen Mitarbeiter-Gruppen an der Zeit zum Umgang mit dem BI-Tool, dann muss für diese Teams auch kein solches Werkzeug angeschafft werden. In der Folge erleichtert sich das Unternehmen Anschaffung und Installation des Systems, da weniger Nutzergruppen befragt und berücksichtigt werden müssen. Ist trotz akuten Zeitmangels ein BI-Zugriff unabdingbar - beispielsweise für das Management - dann sollte die IT-Abteilung entsprechend einfach zugängliche Nutzerschnittstellen wie Dashboards bereitstellen.

Template für Adhoc-Anfragen

Welche Fragen stellen die Kollegen an das BI-Tool? Um eine BI-Lösung nicht zu überfrachten, müssen die Wege bekannt sein, auf denen Nutzer Fragen an die Software stellen. Fragen nach dem aktuellen Status beantwortet am besten ein Dashboard oder ein Report. Das Stellen von Ad-hoc-Anfragen erfordert dagegen mehr Fertigkeiten auf Seiten des Nutzers. Um diesen nicht zu überfordern, sollte ihn die Software mit Hilfe von Templates durch das Erstellen der Frage führen.

Wie lange halten sich die Anwender wo auf? Verbringen BI-Nutzer einen großen Teil ihrer Arbeitszeit außer Haus, bleibt ihnen beim Zugriff auf die BI-Lösung zumeist nur ein Smartphone. Aufgrund der technischen Einschränkungen dieser Geräte sind beispielsweise Ad-hoc-Reports, aufwändige Visualisierungen oder Online Analytical Processing (OLAP) allerdings kaum sinnvoll einzusetzen.

Wie aktuell müssen die Daten sein, auf die Anwender zugreifen? Die Art des BI-Systems wird auch dadurch bestimmt, wie schnell Daten aktualisiert werden müssen. Generell gibt es hierzu drei Wege: regelmäßige Updates beispielsweise täglich, stündlich oder nach bestimmten Vorgängen, on-Demand oder Echtzeit. On-Demand- und Echtzeit-Zugriff sind per se nicht für BI-Zwecke gedacht und die hierzu notwendigen Daten werden oft auch nicht im passenden Format gespeichert. Verlangen Nutzer also nach ständig aktuellen Daten, müssen eventuell die für diese Betriebsdaten zuständigen Systeme angepasst werden.

Anforderungen und Fähigkeiten müssen zusammenpassen

"Damit BI-Anwendungen sämtlichen Mitarbeitern einer Organisation den Arbeitsalltag erleichtern, müssen die Systeme bestmöglich an die jeweiligen Anforderungen und vor allem Fähigkeiten der Mitarbeiter angepasst sein", erklärt Klaus Hofmann zur Linden, Technical Manager Germany bei Information Builders, abschließend. Um dies zu gewährleisten, gelte es jedoch vor dem Start des BI-Projekts die richtigen Fragen zu stellen.

Links im Artikel:

¹ <https://www.computerwoche.de/software/bi-ecm/>

² <https://www.computerwoche.de/software/bi-ecm/1935940/>

³ <https://www.computerwoche.de/software/bi-ecm/1938682/>

⁴ <https://www.computerwoche.de/software/bi-ecm/1936604/>

⁵ <http://www.informationbuilders.de/>

⁶ <http://whitepaper.computerwoche.de/index.cfm?cid=38&pkdownloads=3424>

Bildergalerien im Artikel:

gal1

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung oder Weiterverbreitung in jedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung der IDG Tech Media GmbH. dpa-Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder reproduziert noch wiederverwendet oder für gewerbliche Zwecke verwendet werden. Für den Fall, dass auf dieser Webseite unzutreffende Informationen veröffentlicht oder in Programmen oder Datenbanken Fehler enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei grober Fahrlässigkeit des Verlages oder seiner Mitarbeiter in Betracht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Für Inhalte externer Seiten, auf die von dieser Webseite aus gelinkt wird, übernimmt die IDG Tech Media GmbH keine Verantwortung.